

Wir liefern aus 6.-10. Tausend:

HANNS GOTTSCHALK

Träger des Ostdeutschen Erzählerpreises 1940

Der Fremde im Dorf

Ganzleinen RM. 5.20

Dieses einzigartige Buch, diese wirkliche Dichtung, wurde von der Leserschaft begeistert aufgenommen. Wir bitten auch Sie, sich gleichfalls für diesen Roman stark einzusetzen.

Urteile:

Dr. Krannhals, Hauptschriftleiter bei „Der Deutsche im Osten“:

„Die Sprache ist oft wie der temperamentvolle Pinsel eines Malers. Sie zeichnet ihre Gestalten in einer sicheren Schwerkraft, mit zarter Leichtigkeit und dann wieder so überwältigender Komik, daß man laut herauslacht und dem Pieter Breughel in die Karten zu gucken meint. Eine blutvolle und „lebendige“ Mystik durchzieht das Jahr ländlichen Geschehens. Die Plastik der Gestalten ist so überzeugend, daß man die Kat, den Linus oder die Hegnerin schon lange bei Namen und Gesicht zu kennen meint. Was in diesem Buche steht, das liest man nicht nur, das glaubt man, weil es knapp und ehrlich, derb und zart zugleich – eben eine Dichtung ist.“

(Danzig, 25. 10. 1940)

Univ.-Prof. Dr. Dr. Paul Merker:

„Wenn man die Anfänge eines jungen Dichters miterlebt hat, von tastenden Versuchen zu so manchem feinen lyrischen Kunstwerk, von kleinen epischen Skizzen zur ersten geformten Novelle vom Grenzlandkampf in Oberschlesien (Jule der Judas), dann begrüßt man mit besonderer Freude ein Werk, das die fortschreitende Entwicklung so schön erkennen läßt wie „Der Fremde im Dorf“.

Hier ist die ostdeutsche Welt im Leben der Menschen und im Weben der Dinge in überzeugender Echtheit eingefangen, und das Geschehen der Gegenwart ist tief verwurzelt im ältesten Urgrund des Volkslebens, wie es aus heidnischer Zeit immer wieder heraufklingt. Da ist das Dunkle und Unfassbare hintergründiger Kräfte in den dämonischen Gestalten der drei alten Weiber, die als Hexen und Giftmischerinnen das Böse überall eindringen lassen; da ist die raunende Weisheit der drei Dorfältesten, „heimliche Mitspieler“ im Sinne Grieses; da sind lebendige Szenen urtümlichtriebhafter Erotik, wie sie etwa Billinger oder Waggerl geschildert haben. Die große Wandlung aber durch den „Fremden“, der auch sich selbst kämpferisch vollendet, steht auf derselben Linie wie Emanuel Quint oder Jean Dionos Helfer in „Bleibe meine Freude“. Ein dichterisch wertvolles Buch!“

(Breslau, 6. 11. 1940)

Auslieferung: Eühe & Co., Leipzig, für die Ostmark: Höfels, Wien.



GAUVERLAG-NS-SCHLESIEN

BUCHVERLAG

BRESLAU 5

